

Kreuzwege

Kreuze weisen uns den Weg. Oft entdecken wir sie auf Wanderwegen im Urlaub. Schauen wir genauer hin, entdecken wir Leid und am Ende etwas geheimnisvolles Schönes.

Auch in unserem Sprachgebrauch findet sich das Leid. Formulierungen wie „zu Kreuze kriechen“, „es im Kreuz haben“ oder „seine Last auf den Schultern tragen“ sind bekannt. Das tat auch Jesus. Er ging seinen Weg – seinen Kreuzweg. Er ging diesen Weg für uns Menschen. In diesen Tagen vor Ostern erinnern wir uns daran. Die Kreuze unserer Zeit heißen Umweltzerstörung, Einsamkeit, Armut, Krieg, Krankheit, Hilflosigkeit. Nicht nur bei uns, sondern in vielen Ländern der Erde. Kreuzweggottesdienste können dabei helfen, uns mit diesem Leid auf der Erde auseinander zu setzen.

Immer in der Passionszeit bereite ich mit Kindern aus unseren Gemeinden einen Kreuzweggottesdienst vor. In diesem Jahr thematisieren wir das lateinamerikanische Land El Salvador. Dort lernen wir den Jungen Rucky kennen, durch ihn lernen wir das Land kennen, erfahren wir, wie Kinder dort leben und was ihnen das Leben schwer macht. Die Kinder sind sensibel, oft fallen ihnen Situationen ein, wo sie es selbst im Leben schwer haben. Aber sie machen auch Vorschläge, wie und wo sie helfen können. Nicht materiell, aber mit einer Umarmung, wenn jemand traurig ist. Oder mit unterstützenden Worten, wenn jemand ungerecht behandelt wird. Oder durch Zuhören, wenn jemand Kummer hat. So nehmen sie ein kleines Stück des Kreuzes und tragen es auf ihrem Weg. So wie Jesus es uns vorgelebt hat. Wie er für uns den Weg zum Kreuz gegangen ist und noch immer geht.

Petra Böhnke, Gemeindepädagogin in Seefeld